

259. Brotordnung der Stadt Winterthur

1531 April 26

Regest: Schultheiss und beide Räte von Winterthur ändern auf Ersuchen der Bäcker Bestimmungen der Brotordnung, damit sie ein besseres Auskommen haben, und legen das Brotgewicht fest. Wer sich nicht an diese Vorgaben hält, soll gebüsst werden. Eine Abweichung von 1 Lot wird mit 10 Schilling Haller gehandelt, bei grösseren Differenzen beträgt die Busse 2 Pfund Haller. Die seitens der Brotbeschauer beanstandeten Brote dürfen nur zu dem Preis verkauft werden, der ihrem tatsächlichen Gewicht entspricht. Es folgen Angaben zum Normgewicht des Brots in Abhängigkeit von dem Getreidepreis und der Mehlsorte.

Kommentar: In Winterthur kontrollierten vereidigte Brotbeschauer regelmässig Gewicht und Qualität der zum Verkauf angebotenen Backwaren (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 185). Bald nachdem Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich eine Brotordnung mit Vorgaben zum Gewicht von Brot zu 1 Schilling, 1 Kreuzer, 4 Haller und 1 Angster in Relation zum Getreidepreis erlassen hatten (QZZG, Bd. 1, Nr. 274, zu 1530), scheint in Winterthur eine Backprobe durchgeführt worden zu sein. Sie ergab, dass aus 1 Mütt Dinkel Winterthurer Mass zu einem Preis von 5 Pfund 5 Schilling, das man zur Hälfte zu Weissmehl und zur Hälfte zu grobem Mehl vermahlen hatte, ein Erlös von 6 Pfund und 2 Schilling erzielt werden konnte. So liessen sich aus einem Viertelmütt Weissmehl beispielsweise 45 Brote zu 1 Kreuzer mit einem Gewicht von jeweils 29 Lot backen. Dabei wurde das Brotgewicht höher angesetzt als in Zürich, da das dort für das Mütt verwendete Mass ein geringeres Volumen aufwies. Zunächst wurde ein Gewicht von 33 Lot für ein Brot zu 1 Schilling, 22 Lot für ein Brot zu 1 Kreuzer und 11 Lot für ein Brot zu 4 Pfennig bei einem Dinkelpreis von 6 Pfund festgelegt (STAW AH 98/1/4 Bā, undatiert). Auf Intervention der Bäcker wurde das jeweilige Mindestgewicht in der vorliegenden Brotordnung verringert.

Die vorliegende Brotordnung ist auch in dem nur abschriftlich überlieferten Kopial- und Satzungsbuch enthalten, das Stadtschreiber Gebhard Hegner anlegte und seine Nachfolger fortführten (winbib Ms. Fol. 27, S. 549-551). Der Text weist geringfügige Abweichungen auf. Nach dieser Vorlage wurde die Brotordnung 1534 der Gemeinde Elgg übermittelt. Dort fand er unter der Überschrift Ordnung der pfisteren zū bachen an das gwicht, von beden, clein und grossen, rāten nachvolgender wyse zehalten angesāchen Eingang in ein Satzungsbuch (ZGA Elgg IV A 3a, fol. 99r-102v).

Da sich der Brotpreis nicht änderte, mussten sich sinkende Getreidepreise in einem höheren Brotgewicht niederschlagen und umgekehrt. So bewilligten Schultheiss und Rat von Winterthur 1593 auf Ersuchen der Bäckermeister eine Reduzierung des Brotgewichts um 0.5 Lot bei Brot zu 4 Hallern, um 1 Lot bei Brot zu 1 Kreuzer, um 1.5 Lot bei Brot zu 1 Schilling und um 3 Lot bei Brot zu 2 Schilling mit der Begründung, dass die Preise für Getreide, Salz, Holz und Unschlitt in den vergangenen 30 Jahren gestiegen seien (STAW AH 98/1/10 Bā). Ein Nachtrag der Abschrift der Brotordnung im Elgger Satzungsbuch berücksichtigt die höheren Getreidepreise und listet das Brotgewicht für die Preiskategorien von 7 bis 11 Pfund pro Mütt Dinkel auf (ZGA Elgg IV A 3a, fol. 102v). Diese Angaben fehlen in der Version im erwähnten erwāhnten Kopial- und Satzungsbuch von Winterthur.

Zur obrigkeitlichen Preis- und Lohnpolitik, der Festlegung des Getreidepreises und der Preisentwicklung am Beispiel Zürichs vgl. Brühlmeier 2013, S. 271-283.

Alls dan schultheis und rātt zū Winterthur verschiner tagen iren burgeren des pfister handwārchs ein ordnung, wie sy nach dem gewicht pāchen, zū gestellt, sind doch die sālben pfister uff hütt, den sāchs und zwentzgisten tag apprellens, vor minen heren, beden, clein und grosen, rāten erschinen, sy pitlich angส์ucht, inen^a gnādige milterung in vorgedacher [!] ordnung mitt zūtheillen, dwill doch sy nütt dan gűtt arm gsellen und mitt vill kleiner kinden beladen, ouch ein jeglicher arbeiter sins lons notturfftig sig.

Hieruff sind vorgemålte min heren alß die gnådigen uff der iren pitt in ange-
 regter ordnu[n]^bg ethwas gwichenn und milterung gethan, ouch ordnung des
 gewichts gesetzt, wie das brott fürhin halten sölle, so es anders an der gepåcht
 ordentlich gepachen ist. Deßglichen haben ouch die selben min herenn uff der
 5 gemåalten pfisteren, iren burgeren, begåren uff sölliche ordnung, von wem die
 nitt gehalten, ein straff gesetzt, nåmlich, õb einer eins lotts minder, dan dis ord-
 nung ußwist, an ein brott bachten würd, das alß dan fur dassålbig õrst lott, alß
 wen der kernen vj ſ gillt, an einem fierer wårtigen brott nun nún lott were (also
 es ouch durch ordnung uß und uß gehalten worden), so soll die straff x ſ haller
 10 sin. Õb aber ein brott mer dan nun ein lott mangell haben würd, alß dan sol die
 straff zwey pfund haller sin. Darzú wie vill mangell am brott funden wirrt, der
 gestalt, so die daran manglaten lott ein haller, ein pfenig oder mer bringen^c, also
 vill sölle^{nt} die brottschetter das mangelhafftt brott abschåtzen und mitt dem
 pfister, der das hatt, also vill verschaffen, das er das selbig nütt thurer und umb
 15 mer gållt sölle^d geben, dan wie daran nach dem gewicht erfunden es wertt ist,
 und söllich on angesåchen nützett desterminder die ij ſ haller straff gåbenn.

Actum uff datum, wie obstått, anno domini xv^c xxxj^o.

Hienach volgett das wåge des wissen brots, ein mütt kernen umb vj ſ :¹

	schiling		xxx lott ij quntly
20	Ein crützer	wårtigen brott	xx lott j quntly
	vierer		x lott j quntly / [S. 2]

Nemlich wan ein mütt kernen vj ſ gillt, sölleⁿ die brott wegen:

	schiling		xxxij lott
Ein	crützer	wårtigs brott	xxj lott iiij quntly
25	vierer		x lott iiij quntly

So er fünff pfund giltett:

	schiling		xxxvj lott j quntly
Ein	crützer	wårtigs brott	xxiiij lott j quntly
	vierer		xij lott

30 So er γ ſ gilltett:²

	schiling		xxxx lott ij quntly
Ein	crützer	wertigs brott	xxvij lott
	vierer		xij lott ij quntly

So er iiiij ƿ giltett:
 schiling j ƿ viiiij lott ij quntly
 crützer xxx lott ij quntly

Ein vierer wertigs brott xv lott j quntly 5
 angster viij lott

So er iiiij ƿ giltett:
 crützer xxxiiij lott

Ein vierer wertigs brott xvij lott j quntly
 angster viij lott iij quntly 10

/ [S. 3] / [S. 4] [...]³ / [S. 5]

So er iij ƿ gillt:
 crutzer j ƿ v lott

Ein vierer wertigs brott j ƿ ij lott j quntly
 angster j fierling j lott j quntly 15

So er iij ƿ gillt:
 crützer j ƿ xij lott ij quntly

Ein vierer wertigs brott j ƿ vj lott j quntly
 angster j fierling iij lott

So er ij ƿ gilltett:
 crutzer j ƿ xxiiij lott iij quntly 20

Ein vierer wertigs brott j ƿ xij lott ij quntly
 angster j fierling vj lott j quntly

So er xxx ƿ giltett:
 crutzer ij ƿ j fierling 25

Ein vierer wertigs brott j ƿ v lott
 angster j ƿ ij lott j quntly

So er j ƿ gillt:
 crutzer iij ƿ xij lott ij quntly

Ein vierer wertigs brott ij ƿ vj lott iij quntly 30
 angster iij fierling iij lott ij quntly / [S. 6]

Hienach volggt das wâge des gries brots.⁴

So ein mütt kernen vj ƿ giltett:⁵

Ein schiling wârtigs brott j ƿ ij lott

[Vermerk unterhalb des Textes:] Der statt ordnung von der pfisteren wagen 35

Aufzeichnung: STAW AH 98/1/5 Bâ. 1; Doppelblatt; Gebhard Hegner; Papier, 21.5 × 32.5 cm.

Abschrift mit Ergänzungen: (ca. 1534) ZGA Elgg IV A 3a, fol. 99r-102v; Papier, 22.0 × 29.0 cm.

Abschrift: (Mitte 18. Jh.) winbib Ms. Fol. 27, S. 549-551; Papier, 24.0 × 35.5 cm.

- a Korrigiert aus: inen inen.
- b Auslassung, sinngemäss ergänzt.
- 5 c Korrigiert aus: brigen.
- d Streichung, unsichere Lesung: e.
- 1 Eine Aufzeichnung aus dem Jahr 1546 übernimmt diese Vorgaben für das Brotgewicht mit geringen Abweichungen, wobei Brot im Wert von 1 Pfennig und einem Gewicht von 5 Lot bereits bei einem Preis von 6 Pfund pro Mütt vorgesehen war (STAW AH 98/1/7 BÄ.1, S. 5-9). Die der Gemeinde Elgg übermittelte Abschrift wurde nachträglich um die Preiskategorien von 7 bis 11 Pfund ergänzt (ZGA Elgg IV A 3a, fol. 102v).
- 10 2 Diese Preiskategorie fehlt in der Abschrift des von Gebhard Hegner angelegten Kopial- und Satzungsbuchs (winbib Ms. Fol. 27, S. 549-551).
- 3 Das Doppelblatt mit der Brotordnung wurde später mit einem Einzelblatt, auf das ein Nachtrag vom 8. Juli 1532 notiert ist (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 262), zu einem Heft formiert, wobei die korrekte Seitenfolge nicht beachtet wurde: Auf den Seiten 1, 2 und 5 steht die Brotordnung, auf S. 3 der Nachtrag, S. 4 ist unbeschrieben.
- 15 4 Brot aus gröber gemahlenem Mehl, vgl. Idiotikon, Bd. 2, Sp. 801.
- 5 In der Abschrift der Brotordnung im Elgger Satzungsbuch folgen die weiteren Preiskategorien für 20 1 Mütt bis zu einem Betrag von 30 Schilling, wobei bis zu einem Getreidepreis von 4 Pfund nicht nur Brot zu 1 Schilling, sondern auch zu 1 Sechser angeboten werden sollte. Die jeweiligen Gewichtsangaben für das gries brot sind nicht eingetragen worden, offenbar hatte man zum Zeitpunkt der Niederschrift noch keine Werte festgelegt (ZGA Elgg IV A 3a, fol. 101v-102r). Diese Ergänzungen finden sich auch in der Fassung in dem erwähnten Kopial- und Satzungsbuch von Winterthur, wobei lediglich für die Preiskategorie 3 Pfund pro Mütt Gewichtsnormen angegeben sind: Ein gröberes 25 Brot zu 1 Schilling musste 2 Pfund 4 Lot schwer sein, eines zu 1 Sechser 1 Pfund 2 Lot (winbib Ms. Fol. 27, S. 551).